

Die Ergebnisse der Münchener Stadtratswahl am 12. Juni 1994 in ausgewählten Bezirken nach Alter und Geschlecht

Nach Wahlen wird in der Regel der Wunsch geäußert, von den Statistikern Auskunft über das Wahlverhalten nach dem Alter und dem Geschlechte der Wählerinnen und Wähler zu erhalten. Dies ist nicht ohne weiteres möglich, weil auf dem Stimmzettel weder Alter noch Geschlecht der Wahlberechtigten vermerkt sind. Um die gewünschten Erkenntnisse trotzdem zu erlangen, muß eine Sonderauswertung durchgeführt werden. In 35 Wahllokalen wurden die Stimmzettel mit einem Buchstaben von A bis K versehen; gleiches erfolgte mit den Wahlkarten (Wahlbenachrichtigung). Im Wahllokal wurde sodann ein Stimmzettel mit dem Buchstaben, der auch auf der Wahlkarte vermerkt war, ausgehändigt.

Die Auswahlbezirke sind vom Statistischen Bundesamt festgelegt worden und zwar für Bundestags-, Europa- und Landtagswahlen. Da heuer mit der Stadtratswahl gleichzeitig auch die Europawahl stattfand, wurde die zusätzliche Erhebung für beide Wahlen in den gleichen Bezirken durchgeführt. Die Stimmzettel zur Stadtratswahl wurden für die Auswahlbezirke nach der Bekanntgabe des endgültigen Wahlergebnisses im Statistischen Amt nach den Merkmalen Geschlecht und Alter ausgewertet. Im Gegensatz zu 1990, als 55 Stimmbezirke ausgewählt wurden, beschränkte man sich 1994 auf die 35 vom Statistischen Bundesamt vorgegebenen Bezirke. Zum einen wollte man zusätzliche Aufwendungen und damit Kosten vermeiden und zum anderen das gleiche Verfahren für beide Wahlen anwenden. Folgende Auswertungen, jeweils nach Geschlecht und Altersgruppe, wurden durchgeführt:

Wählerverzeichnis

- Wahlberechtigte
- Wähler
- Briefwähler
- Nichtwähler

Stimmzettel

- unveränderte Stimmzettel
- nur in einem Wahlvorschlag verändert (kumuliert)
- in mehreren Wahlvorschlägen gewählt (panaschiert)

Aus Gründen des Datenschutzes wurden die Wählerverzeichnisse im Kreisverwaltungsreferat ausgezählt und die Daten zur weiteren Aufbereitung dem Statistischen Amt übergeben. Die Stimmzettel dagegen konnten im Statistischen Amt nach den angeführten Kriterien ausgezählt werden. Die in den Tabellen 1a und 1b ausgewiesenen Relativwerte basieren auf der Auszählung der Wählerverzeichnisse. Die vorliegende Sonderauswertung ließ ungültige Stimmzettel unberücksichtigt, so daß die Gesamtzahl der Wähler von der in den Auswahlbezirken etwas abweicht.

Demnach waren von den Wahlberechtigten 56,0% Frauen und 44,0% Männer. Von den Bürgerinnen und Bürgern, die im Wahllokal ihrer demokratischen Verpflichtung (Wähler) nachkamen, waren die Frauen mit 54,7% und die Männer mit 45,3% vertreten; also ein Indiz dafür, daß die Frauen aktiver am Wahlgeschehen teilnahmen als die männlichen Mitbürger.

Unter der Kategorie „Briefwähler“ sind die Fälle erfaßt, die die Wahlunterlagen nach Antragstellung zugeschiedt bekamen. Ob sie an der Wahl letztlich teilgenommen haben, kann nicht festgestellt werden. Diese Unsicherheit betrifft auch das Merkmal „Nichtwähler“; denn derjenige, der Briefwahlunterlagen beantragte, aber sein Wahlrecht nicht ausführte, müßte als Nichtwähler gezählt werden. Von den Briefwählern waren 42,7% Männer und 57,3% Frauen.

Bei dem Personenkreis, der sich an der Abstimmung nicht beteiligen konnte oder wollte, waren zum größten Teil Frauen (57,1%) vertreten. Entsprechend befanden sich in dieser Teilmenge die Männer in der Minderheit (42,9%).

Aus Tabelle 1a ist abzuleiten, daß sowohl die Männer als auch die Frauen, die in einem Wahllokal ihrer Bürgerpflicht nachgingen, überwiegend den beiden Altersschichten 45–59 sowie 60 und älter angehörten. Relativ stark waren auch die Männer im Alter zwischen 25 und 34 Jahren (23,1%) vertreten. Die jungen Erwachsenen (18–24 Jahre) verspürten den geringsten Drang, an den Wahlen zu erscheinen; dies betrifft sowohl die Frauen als auch die Männer. Ganz ähnliche relative Häufigkeiten sind auch für die Briefwähler ermittelt worden.

Bei den Nichtwählern waren vor allem Männer in der

Altersklasse 45–49 Jahre (28,1%) sowie Frauen ab dem 45. Lebensjahr (23,6% und 30,1%) vertreten. Die 25–34jährigen beiderlei Geschlechts stellten in dieser Gruppe mit etwa einem Viertel ebenfalls eine relativ starke Gruppe.

Betrachtet man in Tabelle 1b zunächst die Gesamtmenge, so sieht man, daß 46,2% in einem Wahllokal erschienen, 14,6% sich der Briefwahl bedienten und 39,2% sich nicht an der Abstimmung beteiligten. Die Geschlechterverteilung zeigt, daß sich bei den Männern mehr für die Abstimmung am Wahltag (47,6%) entschieden als dies für die Frauen zutrifft (45,1%). Die Briefwahl nutzten beide Gruppen etwa im gleichen Maße. Von den Frauen ließen 40,0 Prozent die Wahlpflicht außer Acht, während die Männer mit 38,2 Prozent sich wahlfreudiger zeigten.

Sieht man sich Tabelle 1b noch genauer an, so fällt auf, daß die jungen Wählerinnen und Wähler jeweils die höchste Nichtwählerrate aufweisen. Von 18–24jährigen Frauen blieb fast jede zweite der Wahl fern. Erst die beiden Altersgruppen ab 45 Jahre nahmen stärker an der Wahl teil, so daß die Verweigerungsrate auf unter 40% sank.

Die Tabellen 2a und 2b vermitteln einen zusammenfassenden Überblick über die Inanspruchnahme der in Bayern möglichen drei Varianten der Stimmenverteilung – wenn man von der Nichtbeteiligung an der Wahl einmal absieht –. Unveränderte Stimmzettel gaben 72,5% der Wählerinnen und Wähler der Auswahlbezirke ab. Hält man sich den übergroßen Stimmzettel, der aus einer Vielzahl von Parteien und Gruppierungen notgedrungen folgt, vor Augen, so ist es nicht verwunderlich, daß die anspruchsvolleren Möglichkeiten des Kumulierens und des Panaschierens nur von 13,3% bzw. 14,2% aufgegriffen wurden (Tabelle 2b). Diese Werte treffen auch auf eine geschlechtsspezifische Betrachtung annähernd zu. Tabelle 2a zeigt auf, daß bei allen drei Varianten die Frauen in höherem Maße vertreten waren als die Männer. Vor allem bei der spezifischen Stimmenverteilung innerhalb einer Liste waren die Wählerinnen mit 55,0% beteiligt. Es ist naheliegend, daß sich ältere Menschen eher mit der einfachen Stimmenverteilung und dem „Häufeln“ innerhalb einer Liste anfreunden konnten. Allerdings entschieden sich auch anteilmäßig viele 25–34jährige für diese beiden Modi. Das Panaschieren – man kann dabei die Stimmen über alle Parteien, auch „gehäufelt“, verteilen, wobei die Höchstzahl von 80 Stimmen nicht überschritten werden durfte – nutzten die älteren Menschen (60 und älter) in geringerem Maße als die übrigen Altersgruppen (Ausnahme: 18–24jährige Frauen mit 10,2 Pro-

zent). Noch ausgeprägter ist diese Verhaltensweise aus Tabelle 2b ersichtlich. Weniger als 10% der über 60jährigen beteiligten sich am Panaschieren. Bis zum 44. Lebensjahr bevorzugten in den jeweiligen Altersgruppen sowohl Männer als auch Frauen entweder unveränderte Stimmabgabe oder das Panaschieren. Wie schon erwähnt, tendierten die älteren Menschen stärker zu den beiden einfacheren Möglichkeiten.

In den Tabellen 3a und 3b sind die Ergebnisse der Auszählung der ausgewählten Stimmbezirke für unverändert abgegebene Stimmzettel enthalten. Hierbei handelt es sich um folgende Möglichkeiten der Stimmenabgabe:

- in der Kopfleiste einer Partei oder Wählergruppe war eine eindeutige Markierung angebracht
- alle Bewerber eines Wahlvorschlages erhielten eine Stimme
- einige Bewerberinnen und Bewerber eines Wahlvorschlages erhielten eine – höchstens drei – Stimme(n) und zusätzlich war in der Kopfleiste eine Kennzeichnung für den gesamten Wahlvorschlag.

Die Prozentwerte (Tabelle 3b) legen dar, daß bei Abgabe eines Stimmzettels, in dem die mögliche Stimmzahl für nur eine Liste vergeben wurde, 35,3% der Wähler für die SPD und 34,6% für die CSU votierten. Übrigens ein Ergebnis, das etwa der Umkehrung des Gesamtergebnisses entspricht (vgl. Münchener Statistik Jahrgang 1994, Heft 6, Tabelle 3). Es muß aber beachtet werden, daß es sich beim Gesamtstand um Stimmen (einschließlich Kumulierung und Panaschierung) und bei den abgeleiteten Werten in den Tabellen 3a und 3b um Wähler (Stimmzettel) handelt. Die Wähler gaben mit 35,2% der SPD den Vorzug gegenüber der CSU mit 32,3%; die Wählerinnen entschieden sich dagegen mehrheitlich (36,6%) für die Christlich Soziale Partei und mit 35,4% für die Sozialdemokratische Partei. Die Geschlechteraufteilung (Tabelle 3a) zeigt, daß an den Wahlerfolgen der Parteien die Frauen mit über der Hälfte der Stimmen beteiligt waren. Nur für die Republikaner ergab sich eine andere Zusammensetzung; hier rekrutierte sich das Wählerpotential zu 57,7% aus Männern und zu 42,3% aus Frauen. Betrachtet man die Parteistimmen nach ihrer Herkunft (Tabelle 3a) – bezogen auf Altersgruppen – so kann festgestellt werden, daß die CSU nur etwa ein Fünftel (20,1%) ihrer männlichen Wähler in den beiden jüngsten Altersstufen hat und die SPD rund ein Viertel (25,1%). Dagegen schöpften die GRÜNEN aus diesem Reservoir knapp die Hälfte (49,4%), die F.D.P. 35,4% und die „Sonstigen“ 41,8%. Die Republikaner haben hier nur 15,9% ihrer männlichen

Auswertung der Wählerverzeichnisse in den Auswahlbezirken
zur Stadtratswahl am 12. Juni 1994
 Prozentanteile nach dem Wählerverhalten

Tabelle 1 a

Alter von ... bis ... Jahre	Wähler	Briefwähler	Nichtwähler	Wahlberechtigte
Männer				
18 - 24	6,5	4,7	8,5	7,0
25 - 34	23,1	22,0	25,7	23,9
35 - 44	16,8	15,1	19,0	17,4
45 - 59	28,7	29,1	28,1	28,5
60 und älter	24,8	29,1	18,7	23,1
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0
Frauen				
18 - 24	5,8	5,1	8,3	6,7
25 - 34	19,3	19,4	22,2	20,5
35 - 44	15,2	11,6	15,8	14,9
45 - 59	26,4	25,9	23,6	25,2
60 und älter	33,4	38,0	30,1	32,7
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0
Zusammen				
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0
davon Männer	45,3	42,7	42,9	44,0
Frauen	54,7	57,3	57,1	56,0

Prozentanteile nach Altersgruppen

Tabelle 1 b

Alter von ... bis ... Jahre	Wähler	Briefwähler	Nichtwähler	Wahlberechtigte
Männer				
18 - 24	44,1	9,5	46,4	100,0
25 - 34	46,0	13,0	41,0	100,0
35 - 44	46,0	12,3	41,7	100,0
45 - 59	47,9	14,4	37,6	100,0
60 und älter	51,2	17,8	31,0	100,0
Zusammen	47,6	14,2	38,2	100,0
Frauen				
18 - 24	39,3	11,2	49,5	100,0
25 - 34	42,5	14,1	43,4	100,0
35 - 44	46,0	11,6	42,4	100,0
45 - 59	47,2	15,3	37,4	100,0
60 und älter	46,0	17,3	36,7	100,0
Zusammen	45,1	14,9	40,0	100,0
Zusammen				
Insgesamt	46,2	14,6	39,2	100,0

**Auswertung der Stimmzettel in den Auswahlbezirken nach den Wahlmöglichkeiten
zur Stadtratswahl am 12. Juni 1994
Prozentanteile nach Wahlmöglichkeiten**

Tabelle 2 a

Alter von ... bis ... Jahre (Wähler)	Anzahl Stimmzettel (Wähler)			
	unverändert	kumuliert	panaschiert	zusammen
	%			
Männer				
18 - 24	5,9	4,9	12,2	6,7
25 - 34	21,6	15,4	28,3	21,8
35 - 44	15,5	13,9	22,6	16,3
45 - 59	29,0	32,4	24,6	28,8
60 und älter	28,0	33,4	12,2	26,4
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0
Frauen				
18 - 24	4,9	4,4	10,2	5,5
25 - 34	18,0	12,0	29,2	18,7
35 - 44	14,5	12,0	19,7	14,9
45 - 59	25,9	32,1	25,5	26,7
60 und älter	36,7	39,5	15,5	34,2
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0
Zusammen				
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0
davon Männer	45,6	45,0	47,9	45,9
Frauen	54,4	55,0	52,1	54,1

Prozentanteile nach Altersgruppen

Tabelle 2 b

Alter von ... bis ... Jahre (Wähler)	Anzahl Stimmzettel (Wähler)			
	unverändert	kumuliert	panaschiert	zusammen
	%			
Männer				
18 - 24	63,5	9,5	27,0	100,0
25 - 34	71,5	9,3	19,3	100,0
35 - 44	68,4	11,1	20,5	100,0
45 - 59	72,7	14,7	12,7	100,0
60 und älter	76,6	16,5	6,9	100,0
Zusammen	72,1	13,0	14,8	100,0
Frauen				
18 - 24	64,1	10,7	25,2	100,0
25 - 34	70,1	8,7	21,3	100,0
35 - 44	71,1	10,9	18,0	100,0
45 - 59	70,7	16,3	13,0	100,0
60 und älter	78,2	15,6	6,2	100,0
Zusammen	72,8	13,5	13,7	100,0
Zusammen				
Insgesamt	72,5	13,3	14,2	100,0

Unverändert abgegebene Stimmzettel in den Auswahlbezirken zur Stadtratswahl am 12. Juni 1994

Prozentanteile der Parteien

Tabelle 3 a

Alter von ... bis ... Jahre (Wähler)	Anzahl Stimmzettel (Wähler)						
	CSU	SPD	Grüne	F.D.P.	REP	Sonstige	Zusammen
	%						
Männer							
18 - 24	4,4	5,8	8,2	4,7	4,4	9,9	5,9
25 - 34	15,7	19,3	41,2	30,7	11,5	31,9	21,6
35 - 44	11,6	17,0	23,9	15,4	12,0	17,3	15,5
45 - 59	31,7	30,0	18,9	35,0	27,1	25,8	29,0
60 und älter	36,6	27,9	7,8	14,2	45,1	15,2	28,0
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Frauen							
18 - 24	2,4	4,5	8,0	9,6	4,0	10,6	4,9
25 - 34	11,0	18,2	35,1	19,3	12,0	28,9	18,0
35 - 44	9,1	17,0	29,4	15,2	8,3	14,6	14,5
45 - 59	26,5	27,0	17,8	30,7	27,9	24,0	25,9
60 und älter	50,9	33,3	9,8	25,2	47,8	21,9	36,7
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Zusammen							
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
davon Männer	42,5	45,5	45,6	48,5	57,7	48,5	45,6
Frauen	57,5	54,5	54,4	51,5	42,3	51,5	54,4

Prozentanteile nach Altersgruppen

Tabelle 3 b

Alter von ... bis ... Jahre (Wähler)	Anzahl Stimmzettel (Wähler)						
	CSU	SPD	Grüne	F.D.P.	REP	Sonstige	Zusammen
	%						
Männer							
18 - 24	24,1	34,5	12,5	3,6	5,4	19,9	100,0
25 - 34	23,5	31,5	17,3	6,4	3,8	17,6	100,0
35 - 44	24,2	38,6	14,0	4,4	5,6	13,3	100,0
45 - 59	35,2	36,3	5,9	5,4	6,7	10,6	100,0
60 und älter	42,2	35,0	2,5	2,3	11,6	6,5	100,0
Zusammen	32,3	35,2	9,0	4,5	7,2	11,9	100,0
Frauen							
18 - 24	18,1	32,6	14,8	7,9	3,6	23,0	100,0
25 - 34	22,4	35,8	17,6	4,3	2,9	17,0	100,0
35 - 44	23,0	41,4	18,2	4,2	2,5	10,6	100,0
45 - 59	37,5	36,9	6,2	4,7	4,8	9,9	100,0
60 und älter	50,7	32,0	2,4	2,7	5,8	6,3	100,0
Zusammen	36,6	35,4	9,0	4,0	4,4	10,6	100,0
Zusammen							
Insgesamt	34,6	35,3	9,0	4,2	5,7	11,2	100,0

In einer Liste veränderte Stimmzettel (kumuliert) in den Auswahlbezirken zur Stadtratswahl am 12. Juni 1994

Prozentanteile der Parteien

Tabelle 4 a

Alter von ... bis ... Jahre (Wähler)	Anzahl Stimmzettel (Wähler)						
	CSU	SPD	Grüne	F.D.P.	REP	Sonstige	Zusammen
	%						
Männer							
18 - 24	5,3	2,8	3,8	11,4	3,6	9,5	4,9
25 - 34	11,2	14,9	32,1	28,6	20,0	38,1	15,4
35 - 44	11,9	14,9	30,2	8,6	14,5	16,7	13,9
45 - 59	30,2	40,4	22,6	25,7	32,7	26,2	32,4
60 und älter	41,4	27,0	11,3	25,7	29,1	9,5	33,4
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Frauen							
18 - 24	3,1	4,6	9,0	10,7	2,6	15,6	4,4
25 - 34	7,6	12,6	39,7	17,9	10,3	34,4	12,0
35 - 44	8,7	16,7	16,7	32,1	2,6	15,6	12,0
45 - 59	33,3	33,1	20,5	14,3	46,2	21,9	32,1
60 und älter	47,4	33,1	14,1	25,0	38,5	12,5	39,5
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Zusammen							
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
davon Männer	44,1	43,5	40,5	55,6	58,5	56,8	45,0
Frauen	55,9	56,5	59,5	44,4	41,5	43,2	55,0

Prozentanteile nach Altersgruppen

Tabelle 4 b

Alter von ... bis ... Jahre (Wähler)	Anzahl Stimmzettel (Wähler)						
	CSU	SPD	Grüne	F.D.P.	REP	Sonstige	Zusammen
	%						
Männer							
18 - 24	60,0	16,0	4,0	8,0	4,0	8,0	100,0
25 - 34	39,6	26,4	10,7	6,3	6,9	10,1	100,0
35 - 44	46,9	29,4	11,2	2,1	5,6	4,9	100,0
45 - 59	50,9	34,1	3,6	2,7	5,4	3,3	100,0
60 und älter	67,7	22,1	1,7	2,6	4,7	1,2	100,0
Zusammen	54,7	27,4	5,1	3,4	5,3	4,1	100,0
Frauen							
18 - 24	40,0	30,9	12,7	5,5	1,8	9,1	100,0
25 - 34	35,8	30,5	20,5	3,3	2,6	7,3	100,0
35 - 44	41,1	40,4	8,6	6,0	0,7	3,3	100,0
45 - 59	58,9	30,0	4,0	1,0	4,5	1,7	100,0
60 und älter	68,2	24,3	2,2	1,4	3,0	0,8	100,0
Zusammen	56,8	29,1	6,2	2,2	3,1	2,5	100,0
Zusammen							
Insgesamt	55,9	28,3	5,7	2,8	4,1	3,2	100,0

Stimmverteilung bei Stimmabgabe für verschiedene Wahlvorschläge (panaschiert) in den Auswahlbezirken zur Stadtratswahl am 12. Juni 1994

Prozentanteile der Parteien

Tabelle 5 a

Alter von ... bis ... Jahre (Wähler)	Stimmverteilung auf						
	CSU	SPD	Grüne	F.D.P.	REP	Sonstige	Zusammen
	%						
Männer							
18 - 24	9,3	11,6	9,3	13,9	16,4	15,9	11,9
25 - 34	25,3	29,3	38,0	26,7	15,2	31,7	29,8
35 - 44	16,4	22,5	33,4	16,7	13,1	23,7	22,7
45 - 59	31,1	24,2	14,6	30,1	37,3	20,1	24,0
60 und älter	18,0	12,4	4,7	12,6	18,0	8,5	11,6
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Frauen							
18 - 24	7,9	8,6	9,8	12,1	6,2	14,9	10,0
25 - 34	20,9	28,7	37,8	28,6	15,2	33,9	29,9
35 - 44	13,2	20,1	28,0	13,7	9,9	14,7	19,0
45 - 59	30,8	29,1	19,0	25,6	10,6	21,3	25,3
60 und älter	27,2	13,6	5,4	20,0	58,2	15,3	15,8
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Zusammen							
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
davon Männer	51,9	45,4	44,1	49,8	65,8	52,4	48,5
Frauen	48,1	54,6	55,9	50,2	34,2	47,6	51,5

Prozentanteile nach Altersgruppen

Tabelle 5 b

Alter von ... bis ... Jahre (Wähler)	Stimmverteilung auf						
	CSU	SPD	Grüne	F.D.P.	REP	Sonstige	Zusammen
	%						
Männer							
18 - 24	16,0	29,7	14,0	8,7	4,8	26,8	100,0
25 - 34	17,4	29,8	22,9	6,7	1,8	21,4	100,0
35 - 44	14,8	30,1	26,5	5,5	2,0	21,0	100,0
45 - 59	26,6	30,7	10,9	9,4	5,5	16,8	100,0
60 und älter	31,9	32,5	7,3	8,1	5,4	14,8	100,0
Zusammen	20,5	30,4	18,0	7,5	3,5	20,1	100,0
Frauen							
18 - 24	14,2	29,6	21,0	8,6	1,1	25,6	100,0
25 - 34	12,6	33,1	27,1	6,8	0,9	19,5	100,0
35 - 44	12,4	36,5	31,7	5,2	0,9	13,3	100,0
45 - 59	21,8	39,7	16,1	7,2	0,7	14,4	100,0
60 und älter	31,0	29,7	7,4	9,0	6,3	16,6	100,0
Zusammen	18,0	34,5	21,5	7,1	1,7	17,2	100,0
Zusammen							
Insgesamt	19,2	32,5	19,8	7,3	2,6	18,6	100,0

In den Auswahlbezirken gewählte Parteikombinationen bei der Stadtratswahl
am 12. Juni 1994
- Prozentanteile je Wahlkombination -

Tabelle 6

Parteien- kombinationen	davon											
	Männer						Frauen					
	im Alter von ... bis ... Jahren											
	18 - 24	25 - 34	35 - 44	45 - 59	60 und älter	Zusam- men	18 - 24	25 - 34	35 - 44	45 - 59	60 und älter	Zusam- men
CSU SPD	8,8	14,3	13,2	41,8	22,0	100,0	2,9	15,4	14,4	32,7	34,6	100,0
CSU GRÜNE	18,2	18,2	27,3	27,3	9,1	100,0	12,5	34,4	15,6	31,3	6,3	100,0
CSU F.D.P.	4,5	15,9	18,2	43,2	18,2	100,0	6,5	12,9	16,1	32,3	32,3	100,0
CSU REP	13,7	23,5	11,8	29,4	21,6	100,0	5,6	13,9	16,7	30,6	33,3	100,0
CSU Sonstige	13,2	17,1	19,7	35,5	14,5	100,0	8,9	32,1	16,1	19,6	23,2	100,0
CSU SPD GRÜNE	3,8	26,9	23,1	46,2	0,0	100,0	4,9	34,1	17,1	29,3	14,6	100,0
CSU SPD F.D.P.	10,0	5,0	25,0	25,0	35,0	100,0	7,7	11,5	23,1	34,6	23,1	100,0
CSU SPD REP	0,0	0,0	0,0	44,4	55,6	100,0	0,0	0,0	22,2	55,6	22,2	100,0
CSU SPD Sonstige	6,3	25,0	21,9	31,3	15,6	100,0	10,5	23,7	13,2	26,3	26,3	100,0
CSU GRÜNE F.D.P.	0,0	50,0	50,0	0,0	0,0	100,0	0,0	100,0	0,0	0,0	0,0	100,0
CSU GRÜNE REP	-	-	-	-	-	-	0,0	100,0	0,0	0,0	0,0	100,0
CSU GRÜNE Sonstige	0,0	75,0	0,0	25,0	0,0	100,0	30,0	20,0	50,0	0,0	0,0	100,0
CSU F.D.P. REP	25,0	0,0	25,0	50,0	0,0	100,0	-	-	-	-	-	-
CSU F.D.P. Sonstige	16,7	25,0	22,2	25,0	11,1	100,0	8,1	16,2	16,2	35,1	24,3	100,0
CSU REP Sonstige	5,9	11,8	11,8	11,8	58,8	100,0	0,0	42,9	14,3	0,0	42,9	100,0
CSU SPD GRÜNE F.D.P.	25,0	25,0	18,8	18,8	12,5	100,0	7,0	27,9	20,9	23,3	20,9	100,0
CSU SPD GRÜNE REP	50,0	0,0	50,0	0,0	0,0	100,0	0,0	0,0	0,0	66,7	33,3	100,0
CSU SPD GRÜNE Sonstige	4,0	44,0	32,0	20,0	0,0	100,0	17,1	29,3	22,0	24,4	7,3	100,0
CSU SPD F.D.P. REP	0,0	50,0	0,0	0,0	50,0	100,0	-	-	-	-	-	-
CSU SPD F.D.P. Sonstige	7,1	35,7	7,1	42,9	7,1	100,0	20,0	10,0	15,0	35,0	20,0	100,0
CSU SPD REP Sonstige	0,0	33,3	66,7	0,0	0,0	100,0	0,0	20,0	0,0	60,0	20,0	100,0
CSU GRÜNE F.D.P. REP	0,0	0,0	100,0	0,0	0,0	100,0	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0
CSU GRÜNE F.D.P. Sonstige	9,1	45,5	27,3	18,2	0,0	100,0	20,0	30,0	20,0	30,0	0,0	100,0
CSU F.D.P. REP Sonstige	50,0	25,0	0,0	0,0	25,0	100,0	-	-	-	-	-	-
CSU SPD GRÜNE F.D.P. REP	50,0	50,0	0,0	0,0	0,0	100,0	0,0	100,0	0,0	0,0	0,0	100,0
CSU SPD GRÜNE F.D.P. Sonstige	18,2	36,4	18,2	18,2	9,1	100,0	12,1	24,2	21,2	33,3	9,1	100,0
CSU SPD GRÜNE REP Sonstige	0,0	0,0	33,3	33,3	33,3	100,0	-	-	-	-	-	-
CSU SPD F.D.P. REP Sonstige	50,0	50,0	0,0	0,0	0,0	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	100,0
CSU GRÜNE F.D.P. REP Sonstige	0,0	33,3	0,0	66,7	0,0	100,0	50,0	0,0	0,0	0,0	50,0	100,0
CSU SPD GRÜNE F.D.P. REP	-	-	-	-	-	-	50,0	0,0	0,0	50,0	0,0	100,0
Sonstige	0,0	50,0	25,0	12,5	12,5	100,0	16,7	50,0	0,0	16,7	16,7	100,0
SPD GRÜNE	6,8	30,4	30,4	19,9	12,4	100,0	8,9	33,6	25,1	21,7	10,6	100,0
SPD F.D.P.	15,4	30,8	23,1	15,4	15,4	100,0	15,8	31,6	21,1	26,3	5,3	100,0
SPD REP	0,0	11,1	0,0	44,4	44,4	100,0	14,3	14,3	0,0	28,6	42,9	100,0
SPD Sonstige	16,9	47,5	16,9	15,3	3,4	100,0	7,5	34,0	15,1	30,2	13,2	100,0
SPD GRÜNE F.D.P.	4,2	20,8	33,3	33,3	8,3	100,0	5,4	21,6	43,2	18,9	10,8	100,0
SPD GRÜNE REP	0,0	100,0	0,0	0,0	0,0	100,0	-	-	-	-	-	-
SPD GRÜNE Sonstige	13,7	31,5	29,5	16,4	8,9	100,0	11,8	39,1	22,4	20,5	6,2	100,0
SPD F.D.P. REP	0,0	50,0	0,0	0,0	50,0	100,0	0,0	0,0	50,0	50,0	0,0	100,0
SPD F.D.P. Sonstige	38,5	38,5	15,4	7,7	0,0	100,0	20,0	0,0	20,0	60,0	0,0	100,0
SPD REP Sonstige	50,0	0,0	25,0	25,0	0,0	100,0	-	-	-	-	-	-
SPD GRÜNE F.D.P. Sonstige	30,0	33,3	20,0	16,7	0,0	100,0	16,1	35,5	12,9	25,8	9,7	100,0
SPD GRÜNE REP Sonstige	0,0	0,0	100,0	0,0	0,0	100,0	-	-	-	-	-	-
SPD GRÜNE F.D.P. REP Sonstige	0,0	100,0	0,0	0,0	0,0	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	100,0
GRÜNE F.D.P.	0,0	50,0	30,0	20,0	0,0	100,0	0,0	37,5	25,0	25,0	12,5	100,0
GRÜNE Sonstige	12,7	42,3	32,4	9,9	2,8	100,0	19,0	43,1	17,2	13,8	6,9	100,0
GRÜNE F.D.P. Sonstige	33,3	22,2	22,2	22,2	0,0	100,0	11,1	55,6	22,2	11,1	0,0	100,0
F.D.P. REP	0,0	33,3	0,0	0,0	66,7	100,0	-	-	-	-	-	-
F.D.P. Sonstige	13,6	45,5	18,2	13,6	9,1	100,0	12,5	25,0	12,5	43,8	6,3	100,0
REP Sonstige	20,0	26,7	6,7	46,7	0,0	100,0	14,3	28,6	14,3	14,3	28,6	100,0
Sonstige	25,0	15,0	25,0	35,0	0,0	100,0	20,8	37,5	8,3	25,0	8,3	100,0
Insgesamt	12,2	28,3	22,6	24,6	12,2	100,0	10,2	29,2	19,7	25,5	15,5	100,0

In den Auswahlbezirken gewählte Parteikombinationen bei der Stadtratswahl

am 12. Juni 1994

- Prozentanteile nach Altersgruppen -

Tabelle 7

Parteien- kombinationen	Zu- sammen	davon									
		Männer					Frauen				
		im Alter von ... bis ... Jahren									
		18 - 24	25 - 34	35 - 44	45 - 59	60 und älter	18 - 24	25 - 34	35 - 44	45 - 59	60 und älter
CSU SPD	8,0	5,6	3,9	4,5	13,2	14,0	2,3	4,3	6,0	10,5	18,3
CSU GRÜNE	1,8	1,4	0,6	1,1	1,0	0,7	3,1	3,0	2,0	3,1	1,0
CSU F.D.P.	3,1	1,4	2,1	3,0	6,6	5,6	1,5	1,1	2,0	3,1	5,1
CSU REP	3,6	4,9	3,6	2,3	5,2	7,7	1,5	1,3	2,4	3,4	6,1
CSU Sonstige	5,4	7,0	3,9	5,7	9,4	7,7	3,8	4,9	3,6	3,4	6,6
CSU SPD GRÜNE	2,7	0,7	2,1	2,3	4,2	0,0	1,5	3,8	2,8	3,7	3,0
CSU SPD F.D.P.	1,9	1,4	0,3	1,9	1,7	4,9	1,5	0,8	2,4	2,8	3,0
CSU SPD REP	0,7	0,0	0,0	0,0	1,4	3,5	0,0	0,0	0,8	1,5	1,0
CSU SPD Sonstige	2,9	1,4	2,4	2,7	3,5	3,5	3,1	2,4	2,0	3,1	5,1
CSU GRÜNE F.D.P.	0,2	0,0	0,3	0,4	0,0	0,0	0,0	0,8	0,0	0,0	0,0
CSU GRÜNE REP	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0
CSU GRÜNE Sonstige	0,6	0,0	0,9	0,0	0,3	0,0	2,3	0,5	2,0	0,0	0,0
CSU F.D.P. REP	0,2	0,7	0,0	0,4	0,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
CSU F.D.P. Sonstige	3,0	4,2	2,7	3,0	3,1	2,8	2,3	1,6	2,4	4,0	4,6
CSU REP Sonstige	1,0	0,7	0,6	0,8	0,7	7,0	0,0	0,8	0,4	0,0	1,5
CSU SPD GRÜNE F.D.P.	2,4	2,8	1,2	1,1	1,0	1,4	2,3	3,2	3,6	3,1	4,6
CSU SPD GRÜNE REP	0,2	0,7	0,0	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6	0,5
CSU SPD GRÜNE Sonstige	2,7	0,7	3,3	3,0	1,7	0,0	5,4	3,2	3,6	3,1	1,5
CSU SPD F.D.P. REP	0,1	0,0	0,3	0,0	0,0	0,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
CSU SPD F.D.P. Sonstige	1,4	0,7	1,5	0,4	2,1	0,7	3,1	0,5	1,2	2,2	2,0
CSU SPD REP Sonstige	0,3	0,0	0,3	0,8	0,0	0,0	0,0	0,3	0,0	0,9	0,5
CSU GRÜNE F.D.P. REP	0,1	0,0	0,0	0,4	0,0	0,0	0,8	0,0	0,0	0,0	0,0
CSU GRÜNE F.D.P. Sonstige	0,9	0,7	1,5	1,1	0,7	0,0	1,5	0,8	0,8	0,9	0,0
CSU F.D.P. REP Sonstige	0,2	1,4	0,3	0,0	0,0	0,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
CSU SPD GRÜNE F.D.P. REP	0,1	0,7	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0
CSU SPD GRÜNE F.D.P. Sonstige	2,7	4,2	3,6	2,3	2,1	2,1	3,1	2,2	2,8	3,4	1,5
CSU SPD GRÜNE REP Sonstige	0,2	0,0	0,0	0,8	0,7	1,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
CSU SPD F.D.P. REP Sonstige	0,1	0,7	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5
CSU GRÜNE F.D.P. REP Sonstige	0,2	0,0	0,3	0,0	0,7	0,0	0,8	0,0	0,0	0,0	0,5
CSU SPD GRÜNE F.D.P. REP	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,8	0,0	0,0	0,3	0,0
Sonstige	0,6	0,0	1,2	0,8	0,3	0,7	0,8	0,8	0,0	0,3	0,5
SPD GRÜNE	16,2	7,7	14,8	18,6	11,1	14,0	16,2	21,3	23,6	15,7	12,7
SPD F.D.P.	1,3	1,4	1,2	1,1	0,7	1,4	2,3	1,6	1,6	1,5	0,5
SPD REP	0,7	0,0	0,3	0,0	1,4	2,8	0,8	0,3	0,0	0,6	1,5
SPD Sonstige	4,6	7,0	8,5	3,8	3,1	1,4	3,1	4,9	3,2	4,9	3,6
SPD GRÜNE F.D.P.	2,5	0,7	1,5	3,0	2,8	1,4	1,5	2,2	6,4	2,2	2,0
SPD GRÜNE REP	0,0	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
SPD GRÜNE Sonstige	12,6	14,0	13,9	16,3	8,3	9,1	14,6	17,0	14,4	10,2	5,1
SPD F.D.P. REP	0,2	0,0	0,3	0,0	0,0	0,7	0,0	0,0	0,4	0,3	0,0
SPD F.D.P. Sonstige	0,7	3,5	1,5	0,8	0,3	0,0	0,8	0,0	0,4	0,9	0,0
SPD REP Sonstige	0,2	1,4	0,0	0,4	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
SPD GRÜNE F.D.P. Sonstige	2,5	6,3	3,0	2,3	1,7	0,0	3,8	3,0	1,6	2,5	1,5
SPD GRÜNE REP Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
SPD GRÜNE F.D.P. REP Sonstige	0,1	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5
GRÜNE F.D.P.	0,7	0,0	1,5	1,1	0,7	0,0	0,0	0,8	0,8	0,6	0,5
GRÜNE Sonstige	5,3	6,3	9,1	8,7	2,4	1,4	8,5	6,7	4,0	2,5	2,0
GRÜNE F.D.P. Sonstige	0,7	2,1	0,6	0,8	0,7	0,0	0,8	1,3	0,8	0,3	0,0
F.D.P. REP	0,1	0,0	0,3	0,0	0,0	1,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
F.D.P. Sonstige	1,6	2,1	3,0	1,5	1,0	1,4	1,5	1,1	0,8	2,2	0,5
REP Sonstige	0,9	2,1	1,2	0,4	2,4	0,0	0,8	0,5	0,4	0,3	1,0
Sonstige	1,8	3,5	0,9	1,9	2,4	0,0	3,8	2,4	0,8	1,9	1,0
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Wähler. Ihre Wähler finden sich vor allem in der Altersklasse 60 und älter mit 45,1%. Auch die CSU hatte in dieser Altersgruppe ihren größten Rückhalt (36,3%).

Ein ganz gegensätzliches Bild zeigt sich bei den GRÜNEN; sie erhielten 7,8% ihrer unverändert abgegebenen Stimmzettel aus dem Kreis der älteren Herren. Dies trifft übrigens mit 9,8% auch für die Damen dieses Alters zu. Etwas über die Hälfte (50,9 Prozent) der CSU-Wählerinnen waren mindestens 60 Jahre alt. Auch von den Frauen, die sich für die Republikaner entschieden, gehörten 47,8% dieser Altersgruppe an.

Von Interesse dürfte auch sein, zu sehen, in welchem Maße sich die Wählerinnen und Wähler, in diesem Teilbereich der Wahlmöglichkeiten, innerhalb der jeweiligen Altersklasse für die eine oder andere Partei entschieden (Tabelle 3b). Die Männer entschieden sich bis zum Alter von 59 Jahren mehrheitlich für die SPD und für die CSU an zweiter Stelle. Die ältere Generation wählte mit 42,2% die Christsozialen und mit 35,0% die Sozialdemokraten. Eine ganz ähnliche Konstellation ergab sich bei den Wählerinnen. Der Wechsel in der Führung trat hier bereits in der Altersgruppe 45–59 ein; die über 60jährigen Frauen gaben 50,7% ihrer Stimmen der CSU. Bemerkenswert ist, daß in der Gruppe der jüngsten Wählerinnen nicht die CSU auf Rang 2 stand, sondern die Gruppe der sonstigen Parteien und Wählergemeinschaften.

Jede Wählerin und jeder Wähler hatte bei der Stadtratswahl vom 12. Juni 1994 die Möglichkeit, insgesamt 80 Stimmen zu vergeben. Sie konnten einigen Kandidatinnen und Kandidaten bis zu drei Stimmen geben und/oder Namen auf der jeweiligen Liste streichen. Geschah dies innerhalb einer Liste, so wurde der Listenvorschlag verändert bzw. gehäufelt (kumuliert). Die Ergebnisse dieser Wahlvariante sind in den Tabellen 4a und 4b ausgewiesen. Von den Personen, die in ihrem Stimmzettel gehäufelt haben, gaben 55,9 Prozent ihre Stimme der CSU und 28,3% der SPD (Tabelle 4b). Zusammen vereinigten sie 84,2% aller verändert abgegebenen Stimmzettel. Von den restlichen 15,8% sammelten die GRÜNEN 5,7%. Von den auf die CSU, die SPD und die GRÜNEN (Tabelle 4a) entfallenen Stimmzettel kamen deutlich über 50% von Frauen; bei der F.D.P., den Republikanern und bei der Gruppe der Sonstigen lagen die Männer mit erheblich über 50% vorne. Es muß hier nochmals die Feststellung getroffen werden, daß auch beim Kumulieren das Recht auf aktive Wahlbeteiligung überwiegend von den älteren Generationen wahrgenommen wurde. So kamen 65,8% der gehäu-

felten Wahlzettel von Männern im Alter ab 45 Jahre; bei den Frauen betrug der Anteil sogar 71,6% (vgl. Tabelle 2a).

Innerhalb der Altersgruppen (Tabelle 4b) ging jeweils die CSU mit deutlichem Abstand als Siegerin hervor. Von den Männern gaben 54,7% ihre veränderten Listen für die CSU und 27,4% für die SPD ab. Die Frauen stimmten mit 56,8% für die CSU und mit 29,1% für die SPD. Auffallend ist die relativ geringe Rate von 16,0% für die SPD bei den jungen Männern. Bei den männlichen Jungwählern fanden die GRÜNEN keinen großen Rückhalt (4,0%). Die Republikaner erreichten die gleiche Quote, während die F.D.P. und die Sonstigen auf doppelt so hohe Wähleranteile kamen. In den beiden folgenden Altersgruppen bildeten die GRÜNEN eindeutig die drittstärkste Kraft. Die Wähler ab dem 45. Lebensjahr entschieden sich nur in geringem Maße für sie (3,6% und 1,7%). Relativ viele Jungwählerinnen „häufelten“ für die GRÜNEN (12,7 Prozent und 20,5%); sie zeigten ein etwas anderes Wahlverhalten als die Männer.

Bei den Kommunalwahlen in Bayern ist es möglich, die zur Verfügung stehende Stimmzahl – in München 80 – auf verschiedene Wahlvorschläge zu verteilen (panaschieren). Dabei kann auch gehäufelt werden. Für die Auswertung der Wahlen in den ausgewählten Stimmbezirken wurde jeder dieser Stimmzettel nach Altersgruppe und Geschlecht gezählt und die auf die ersten fünf Parteien sowie auf die Gruppe „Sonstige“ vergebene Stimmzahl ermittelt. Im Gegensatz zu den Tabellen 1 bis 4 beziehen sich die Relativzahlen in den Tabellen 5a und 5b nicht auf die Stimmzettel, sondern auf die Anzahl der Stimmen. Die Frauen waren mit 51,5% etwas stärker vertreten als die Männer mit 48,5% (Tabelle 5a). Die Geschlechteranteile auf die Parteien bezogen waren sehr unterschiedlich. Über die Hälfte der Stimmen erhielten jeweils die SPD, die GRÜNEN und die F.D.P. von Wählerinnen; die Männer bevorzugten die CSU, die Republikaner und die sonstigen Parteien und Wählergemeinschaften. Aus den zusammengefaßten relativen Summenanteilen kann abgeleitet werden, daß sich sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern die Altersgruppen 25–34 Jahre und 45–59 Jahre stärker an der listenübergreifenden Wahlmöglichkeit beteiligten als die übrigen Altersgruppen (vgl. Tabelle 2a). Innerhalb der verschiedenen Altersgruppen (Tabelle 5b) zeigt sich, daß die SPD – mit Ausnahme der 60jährigen und älteren Frauen – stets die meisten Stimmen zuerkannt bekam. Im genannten Ausnahmefall lag die CSU (31,0%) an der Spitze. Waren bei

der Beschreibung der vorangestellten Tabellen die ersten beiden Plätze fast durchgehend von der CSU und der SPD besetzt, so ergaben sich beim Panaschieren andere Rangfolgen. So rangierten die „Sonstigen“ bei den jüngsten Wählerinnen und Wählern an 2. Stelle (25,6% und 26,8%). Die folgende Altersgruppe stellte die GRÜNEN auf Platz zwei (22,9% Männer, 27,1% Frauen). Diese Reihenfolge trifft auch auf die Stimmenanteile der 35- bis 44jährigen Frauen und Männer zu. Die CSU kam bei den über 44jährigen Männern auf Rang zwei. Wie schon angeführt, erhielt diese Partei bei den älteren Frauen sogar relativ die meisten Stimmen; bei den über 45–59jährigen kam sie auf den zweiten Platz.

Die Möglichkeit des Panaschierens fordert immer wieder die Frage heraus: auf welche Parteien haben die Wählerinnen und Wähler denn ihr Stimmenkontingent verteilt? In den Tabellen 6 und 7 sind die möglichen Kombinationen, soweit sie überhaupt auftraten, nach Altersgruppen und Geschlecht zusammengestellt. Es handelt sich wieder um Stimmzettel, also um Wählerinnen und Wähler.

Tabelle 6 beinhaltet die Prozentanteile je Altersgruppe, bezogen auf die „Panaschier-Kombinationen“ getrennt für Frauen und Männer.

In Tabelle 7 sind die Prozentanteile der „Panaschier-Kombinationen“, bezogen auf die Gesamtheit je Altersklasse sowohl für Frauen als auch für Männer ausgewiesen. In der Zusammen-Spalte sieht man, daß SPD und GRÜNE (16,2%) die relativ häufigste

Kombination darstellten. Die Verbindung SPD–GRÜNE–Sonstige (12,6 Prozent) stand auf Rang zwei der Beliebtheitskala. Die dritte Stelle wurde von der Verbindung CSU–SPD eingenommen.

Diese beiden Zusammenstellungen sollen dem interessierten Leser als zusätzliche Informationsquelle dienen, ohne daß im Rahmen dieser Abhandlung näher auf die Einzelpositionen eingegangen wird.

Die vorliegende Arbeit konnte nicht alle aufgeführten Ergebnisse eingehend interpretieren. Sie dürfte aber dazu beitragen, einen großen Teil von Fragen von Bürgerinnen und Bürgern im Hinblick auf eine differenzierte Untersuchung der Wahlergebnisse zu beantworten. Wie angedeutet, erreichte der Stimmzettel zur Stadtratswahl vom 12. Juni 1994 einen Umfang, der die Handhabung beim Wahlakt, aber auch bei der anschließenden Auszählung zur Feststellung der Ergebnisse, in hohem Maße beeinträchtigte. Die Stadtratswahl vom 12. Juni 1994 hat gezeigt, daß das u. a. in Bayern gültige, basisbezogene Wahlsystem auf dem besten Wege ist, durch eine übermäßige Ausweitung des Kandidatenangebots auf zahlreichen Listen von Interessengruppen ad absurdum geführt zu werden. Es liegt an den Entscheidungsträgern, künftig die Zulassung zu einer Wahl durch die Erhöhung der Anzahl der Unterstützungsunterschriften in überschaubare Bahnen zu lenken.

Dipl.-Volkswirt Gundolf Glaser